

Praktiken und Orientierungen der Fürsorge in Freundschaften zwischen Jungen**Kurzabstract**

Die Arbeit entsteht im Rahmen des DFG-Projekts „Fürsorgliche Jungen? Alternative (Forschungs-)Perspektiven auf die Reproduktionskrise“ und schließt an die dem Projekt zugrundeliegenden Fragestellungen nach Fürsorgepraktiken und -orientierungen in der Adoleszenz männlicher Jugendlicher an. Hierfür wurden zu zwei Zeitpunkten Interviews mit ca. 15-jährigen Jungen geführt und tiefenhermeneutisch ausgewertet. Das geplante Dissertationsprojekt legt den Fokus auf die homosozialen Freundschaftsbeziehungen männlicher Jugendlicher. Die heutige Freundschaftsforschung ist stark durch die Untersuchung von Geschlechterunterschieden geprägt und die Freundschaft zwischen Mädchen und die dort praktizierte Intimität wird häufig als Idealtypus gesehen (Alleweldt 2016). Obwohl es mittlerweile einige Veröffentlichungen zum Thema Jungenfreundschaften gibt, bleibt die Verknüpfung mit Aspekten von Fürsorglichkeit häufig auf den Verweis auf fehlende Intimität beschränkt und stellt folglich ein Desiderat dar. Den Blick nun also systematisch auf Fürsorgeorientierungen zu lenken, ermöglicht es, männliche Jugendliche nicht nur in Hinblick auf Risikobereitschaft und Wettbewerbsorientierung zu betrachten (wie es in männlichkeitssoziologischen Studien oft der Fall ist), sondern vielfältige Praktiken in den Blick zu rücken und somit den Forschungsstand zu Freundschaften zwischen Jungen zu erweitern.

Zu Beginn werden hierfür die zentralen Begriffe Männlichkeit, Jugend, Fürsorge und Freundschaft konzeptionell angereichert um im Anschluss daran den bisherigen Forschungsstand der Überschneidungen dieser Felder kritisch zu diskutieren. Die Ergebnisse der Diskussion werden im Sinne Blumers als „sensitizing Concepts“ (1954) im Rahmen der empirischen Auseinandersetzung berücksichtigt. Empirische Grundlage der Auseinandersetzung mit der Forschungsfrage sind Interviews aus dem DFG-Projekt, die in einer streng rekonstruktiven Perspektive mit Hilfe der tiefenhermeneutischen Methode ausgewertet werden. Es handelt sich hierbei um Einzelfallanalysen, die den bisherigen Forschungsstand als kritisches Korrektiv zur Disposition stellen und erweitern können.

Literaturverweise:

- Alleweldt, Erika (2016): Sozialstrukturierung von Freundschaft und soziale Ungleichheit. In: Schobin, Janosch/Leuschner, Vincenz/Flick, Sabine/ Alleweldt, Erika/ Heuser, Eric Anton/Brandt, Agnes (Hrsg.): Freundschaft Heute. *Eine Einführung in die Freundschaftssoziologie*. Kulturen der Gesellschaft Band 22. Transcript Verlag, Bielefeld, 2016. S. 107-116.
- Blumer, Herbert (1954): What is Wrong with Social Theory? *American Sociological Review*, 19(1), 3–10. <https://doi.org/10.2307/2088165> (20.02.2022).